

## Jahresbericht 1970

In diesem Jahr wurde die Innenrestaurierung des Museumsgebäudes durch die Erneuerung der Telefonanlage, die Ausmalung des 2. Stockes und der Restaurierungswerkstätte vollendet, wobei noch einmal dem Land Tirol und der Landeshauptstadt Innsbruck für die Beistellung der Mittel Dank gesagt sei.

Im Zeughaus wurden während des ganzen Jahres in langsamem Arbeitsfortschritt die letzten Bauarbeiten durchgeführt und ab November die Einrichtung als Landeskundliches Museum in Angriff genommen. Für die „Wagenburg“ in der südlichen Erdgeschoßhalle konnten eine Lokomotive der Zillertalbahn, das berühmte Expeditionsauto von Dr. Max Reisch und Kutschen und Fahrzeuge von Präsident Heinrich Menardi als Leihgaben erworben werden. Im oberen Stockwerk wurden für die Schausammlungen vom Zeughausausschuß folgende Themen festgelegt: Mineralogie, Geschichte des Bergbaues und der Manufakturen, Kartographie, Jagd und Fischerei, Wildbach- und Lawinenverbauung anhand von Modellen und Reliefs, die Brandenberger Holztrift, Geschichte der Technik, Musikaliensammlung und Geschichte der Landesverteidigung. Aufbauend auf den Grundthemen Erdwissenschaft und Kulturgeschichte wird im Zeughaus ein neuer Museumstyp entstehen, der die beiden Themen erstmals sinnvoll zu einer Einheit führen wird.

Durch die verbesserte Personallage war es möglich, die Inventarisierung weiterer Sammlungsbestände durchzuführen. Vollendet wurde das Inventar der Plastik (Dr. Egg und Dr. Ammann), der Siegel (Dr. Pizzinini), der Karten (Dr. Pizzinini) und der Wappenbriefe (Dr. Kostenzer), begonnen wurde das Inventar der großen Sammlung der Druckgraphik (Dr. Ammann). Kustos Dr. Plank hat Sondierungen in der Pfarrkirche Imst (romanisches Langhaus) und in Wilten (Felder westlich des Stubaitalbahnhofes), Beobachtungen bei der Abtragung des Heidenbichls in Wiesing und Begehungen im Zuge der Erstellung von Verbauungsplänen in Ehrwald, Stanz, Ötz, Reith bei Brixlegg, Häring, Außervillgraten, Aßling und Oberlienz durchgeführt. Die Restaurierungen wurden sowohl in der urgeschichtlichen Abteilung (zur Vorbereitung der Neuaufstellung der Sammlungen) als auch in der kunstgeschichtlichen Restaurierungswerkstatt (akad. Rest. L. Neuhauser) weitergeführt. Es wurden unter anderem Bilder von Ulrich Glantschnigg (Porträt, Anbetung der Hirten), Josef Anton Koch (Anbetung der Könige), J. G. Grasmair (zwei Landschaften), Barthel Beham (Doppelporträt), gotische Plastiken (Nonnengruppe und Dreikönigsgruppe) und eine Bergwerksfahne aus Häring restauriert.

Die Restaurierungswerkstätte der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien (Prof. O. Wächter) hat eine Reihe von Büchern, Karten und Zeichnungen, die Werkstätten des Bundesdenkmalamtes in Wien (Dr. G. Tripp) sechs gotische Fresken aus der Burg Lichtenberg restauriert. Die in jahrelanger mühevoller Arbeit durchge-

führte Restaurierung der hallstattzeitlichen Situla von Welzelach durch das Röm.-Germanische Zentralinstitut in Mainz konnte ebenfalls abgeschlossen werden.

Durch Leihgaben war das Tiroler Landesmuseum auf den Ausstellungen „Stabat Mater“ in Salzburg, „Freiburger Kunst“ in Freiburg im Breisgau, „Österreichisches Glas“ in Wien und „Biedermeiermalerei“ in Hall vertreten. An der im Gang befindlichen Neuaufstellung der Heimatmuseen in Kitzbühel und Imst hat das Museum beratend mitgewirkt, die Neuaufstellung des Falgermuseums in Elbigenalp wurde in Angriff genommen.

Der Personalstand des Museums hat sich dadurch verändert, daß die Sekretärin Frl. Gretl Köllensperger in Pension ging und an ihre Stelle Frl. Marianne Tappeiner aus der Bibliothek trat. In der Bibliothek wurde dafür Frl. Ute Trintwedel als neue Mitarbeiterin aufgenommen. Frl. Gretl Köllensperger war seit 1941 im Ferdinandeum tätig und hat sich durch die Mitwirkung an den Bergungs- und Rückführungsarbeiten der Sammlungen in der Kriegs- und Nachkriegszeit und durch die umfangreichen Schreibearbeiten für die großen Ausstellungen 1950 bis 1954 große Verdienste erworben. In der Folgezeit hat sie dem durch das gesteigerte Interesse der Allgemeinheit an Kunst und Museen und den erhöhten Personalstand immer umfangreicher werdenden „Papierkrieg“ tapfer standgehalten. Das Museum ist dieser mit dem Haus und seinen Interessen stets eng verbundenen Mitarbeiterin zu großem Dank verpflichtet.

Im Jahre 1970 fanden folgende Ausstellungen statt:

Ausstellung *12. Österreichischer Graphikerwettbewerb*, 6. bis 30. März, mit 1141 Besuchern. Die Ordnung und den Rückversand der fast 1000 eingesandten Werke hat Herr Lettner mit gewohnter Umsicht durchgeführt. Ausgestellt waren 57 Werke von 57 Künstlern.

Ausstellung der *Stiftung Emanuel Fohn*, Gemälde und Graphik, die 1969 von Frau Prof. Sofie Fohn, der Witwe des Künstlers, dem Museum gestiftet worden waren. Ausgestellt waren 60 Werke von Emanuel und 3 von Sofie Fohn. 17. April bis 31. Mai, 2345 Besucher.

Ausstellung *„Österreichische Malerei des 19. Jahrhunderts“* aus Privatbesitz, 19. Juni bis 6. September, mit 24.423 Besuchern. Diese Ausstellung führte in Tirol erstmals die Hauptwerke des österreichischen Biedermeier vor und konnte mit 13 Bildern von Waldmüller und Werken aller bekannten Maler der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (F., J. und R. Alt, Amerling, Bensa, Daffinger, Danhauser, J. und Th. Ender, Eybl, F. und J. Gauermann, Herr, Kriehuber, Kupelwieser, Raffalt, Ranftl, J. B. Reiter und E. Ritter, A. und C. Schindler) und einzelnen Arbeiten der Spätzeit (Defregger, Romako usw.) mit ähnlichen großen Ausstellungen der letzten Jahre zum gleichen Thema durchaus Schritt halten. Sie war für Innsbruck schon wegen des bisher nie gezeigten Sujets ein bedeutendes Ereignis.

Ausstellung *„Alte Kostüme in Figurinen“*, 18. September bis 18. Oktober, 1914 Besucher; übernommen vom Stadtmuseum Linz, aus dessen Besitz die 17 Kostümfigurinen stammen, bereichert durch die wichtigen Tiroler Schneidermusterbücher



Abb. 1 Brixen, 1. Hälfte 13. Jh., Madonna mit Kind (Foto Museum)

und Porträts mit Kostümdarstellungen. Das Museum verdankt diese Ausstellung Herrn Direktor Dr. Georg Wacha in Linz.

Ausstellung „Venezianische Kupferstecher von Mantegna bis Tiepolo“, 13. November 1970 bis 10. Jänner 1971, 2098 Besucher. Diese in Zusammenarbeit mit dem italienischen Kulturinstitut in Innsbruck durchgeführte Ausstellung wurde von Prof. Dr. T. Pignatti im Museo Correr in Venedig zusammengestellt und im Katalog hervorragend kommentiert. Sie war für jeden Liebhaber und Kenner der Graphik ein besonderes Erlebnis, da die 73 Blätter einen geschlossenen Querschnitt durch die berühmte Kupferstichkunst Venedigs gaben. Prof. Pignatti hielt im Ferdinandeum auch einen sehr gut besuchten Vortrag über dieses Thema.

Die Schausammlungen hatten 1970 36.069 Besucher, dies ist die höchste Besucherzahl, seit das Museum besteht, wobei der Monat August mit 10.165 Besuchern zum erstenmal ein Überschreiten der Zehntausendergrenze brachte. Dazu kommen 31.921 Besucher der Sonderausstellungen, so daß die Gesamtbesucherzahl 67.990 Personen beträgt.

Der Mitgliederstand des Vereines betrug am 21. Dezember 1970 1056, ausgeschieden sind 163, neu beigetreten 84. Im Jahre 1970 hat das Ferdinandeum zwei große Förderer verloren. Am 5. September 1970 starb im hohen Alter von 100 Jahren Herr Oberbaurat h. c. Dipl.-Ing. Karl Innerebner, der in den Jahren 1927 bis 1929 einer der Initiatoren des Neubaus des Westflügels des Museums gewesen war und sich um die Aufstellung der ur- und frühgeschichtlichen Sammlungen große Verdienste erworben hatte. Er war bis zu seinem Tode Kurator und seit 1950 Ehrenmitglied des Vereines.

Am 19. Dezember 1970 starb Altlandeshauptmannstellvertreter Dr. Hans Gamper, der als langjähriger Kulturreferent der Tiroler Landesregierung ein treuer Förderer des Museums und seiner finanziellen Anliegen war. Unter seiner Amtszeit wurde das Museum 1948 bis 1950 wiederaufgebaut und 1957/58 nach Norden vergrößert und schließlich 1959 die Überlassung des Zeughauses als Museumsgebäude vom Bund erreicht. Er und Oberbaurat Innerebner waren die letzten Träger der Franz-von-Wieser-Medaille für Gönner und Förderer.

Herrn Univ.-Prof. Dr. Leonhard Franz wurde sowohl wegen seiner zahlreichen Publikationen auf dem Gebiet der Ur- und Frühgeschichte Tirols als auch wegen der Obsorge um die ur- und frühgeschichtlichen Sammlungen des Ferdinandeums seit 1945 auf Beschluß des Verwaltungsausschusses die Franz-von-Wieser-Medaille für Verdienste um die Erforschung Tirols verliehen.

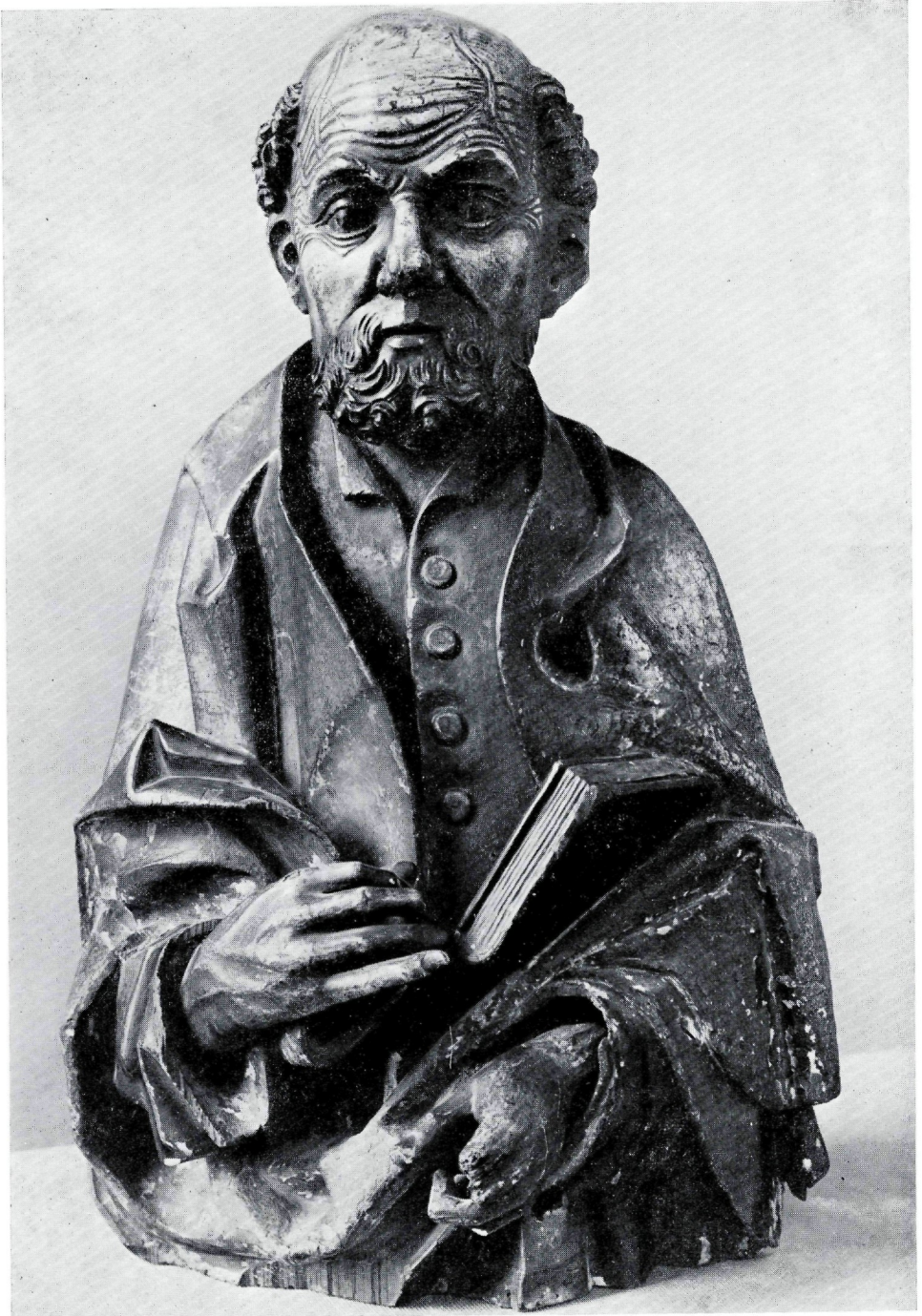


Abb. 2 Hans Harder in Sterzing, um 1480, hl. Petrus (Foto A. Demanega)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums  
Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Jahresbericht 1970. 161-165](#)